

MEIRINGEN



# aufwind

GESAMTSANIERUNG  
HALLENBAD UND TURNHALLEN

VERKEHRSKONZEPT  
AUFWERTUNG «S-KURVE»

VORANSCHLAG 2012





Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
geschätzte Leserinnen und Leser

Ich freue mich, Ihnen die erste Ausgabe unserer neuen «Gemeindezeitung» der Einwohnergemeinde Meiringen zu präsentieren. Mit dem Titel nehmen wir das Motto unseres Leitbildes «Meiringen im Aufwind» mit. Wenn Sie die Themen in unserer Gemeindezeitung sehen, stimmen Sie mir sicher zu, dass der Aufwind gut spürbar ist. In nächster Zeit stehen einige Grossprojekte an, welche zu einer zukunftssträchtigen Weiterentwicklung unserer Gemeinde beitragen.

Wir werden Sie künftig mindestens zwei Mal jährlich auf die Gemeindeversammlungen hin mit unserer Gemeindezeitung bedienen. Ich hoffe, dass wir Ihnen damit umfassende Grundlagen für Ihre Meinungsbildung liefern können.

Ich wünsche Ihnen spannende Momente mit unserem neuen Mitteilungsblatt und für Ihre persönlichen Ziele und Wünsche den nötigen Aufwind!

Hans Jakob Walther, Gemeindepräsident

**INHALT**

■ Abheben Richtung Energiestadt	3
■ Aufwertung Bereich «S-Kurve»	4
■ Interview Verkehrskonzept	6
■ Gesamtanierung Hallenbad und Turnhallen	8
■ Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier	10
■ Bildungspolitik im Wandel	11
■ Voranschlag 2012	12
■ Weitere Traktanden Gemeindeversammlung	14
■ Gemeindeversammlung	16

**IMPRESSUM**

**Herausgeberin / Redaktion:** Gemeinde Meiringen, Rudenz 14, 3860 Meiringen, Tel. 033 972 45 45, www.meiringen.ch

**Konzept/Gestaltung:** Atelier KE, Meiringen

**Fotos:** David Birri, Beat Kehrl, Ernst A. Kehrl, Foto Theo, Regina Johner, Gemeinde Meiringen, zvg

Titelbild: Ursula Müller bei Reinigungsarbeiten im Hallenbad Meiringen (Foto: Beat Kehrl)

**Druck:** Pauli Druck, Meiringen



*Abheben...*

**RICHTUNG**

**Im Leitbild der Gemeinde Meiringen ist das Ziel verankert, das Label Energiestadt zu erreichen. Auch in den laufenden Legislaturzielen wurde dieses Ziel als oberste Priorität bezeichnet, da die Gemeinde in sämtlichen Bereichen wie Verkehr, Gebäude, Raumplanung, Organisation usw. in den nächsten Jahren wegweisende Aufgaben zu erfüllen hat. Der Gemeinderat hat nun den ersten Schritt zur Zielerreichung eingeleitet.**

Im Rahmen des Berner Energieabkommens hat der Gemeinderat eine Absichtserklärung unterzeichnet. Das Berner Energieabkommen (BEakom) ist ein Angebot des Kantons Bern zur gezielten Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinden im Energiebereich. Mit dem BEakom wird ein massgeschneidertes Energieprogramm für die Gemeinde erstellt. Auf Grund dessen verpflichtet sich die Gemeinde, längerfristige, freiwillige Massnahmen im Energiebereich innerhalb eines vereinbarten Zeitraums umzusetzen. Das BEakom unterstützt die Gemeinden auch bei der Erreichung des Energiestadtlabels.

- Dies beinhaltet folgende Leistungen:
- Finanzielle Unterstützung bei der Bestandsaufnahme und der Erarbeitung der vereinbarten Massnahmen
  - Fachliche Unterstützung mit Spezialwissen: Grundlagendaten, Planungshilfe, fachliche und organisatorische Projektbegleitung
  - Koordination der beteiligten Ämter.



## Energiestadt-Label

Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der

Ressourcen. Gemeinden, die das Label Energiestadt tragen, durchlaufen einen umfassenden Prozess, der sie zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik führt. Behörden, Unternehmer und Bevölkerung ziehen am gleichen Strang.

Bundesrat und Parlament haben den Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen. Damit wird das Programm Energiestadt noch wichtiger, weil es ermöglicht, im Bereich der Energiepolitik konkret tätig zu sein.

# ENERGIESTADT



### NACHTFLUG ÜBER MEIRINGEN

*Aufnahme des einheimischen Fotografen David Birri, 2008.*

Mit der Unterzeichnung der Absichtserklärung wird nun gemeinsam mit dem Kanton eine Bestandesaufnahme vorgenommen. Dieser Schritt löst für die Gemeinde keine Kosten aus. Anhand der Grundlagendaten entscheidet die Gemeinde unter Einbezug der Bevölkerung, ob BEakom umgesetzt werden soll und wenn ja, in welchem Rahmen. Insgesamt stehen drei Stufen zur Verfügung, welche von Einzelmassnahmen bis zum Label Energiestadt reichen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem Projekt BEakom den richtigen Schritt in

die Zukunft zu machen. Mit einer besseren Energiepolitik kann auch die lokale Wertschöpfung gesteigert werden. Jeder Franken, der für eine verbesserte Gebäudehülle oder die Nutzung von erneuerbaren Energie wie Holz und Sonne verwendet wird, bleibt in der Region statt ins Ausland zu fließen und sichert so Arbeitsplätze. Fließen doch aktuell von den 3 Milliarden Franken, welche die bernische Volkswirtschaft jährlich für die Energie ausgibt, 80 % ins Ausland. ■

► [www.energiestadt.ch](http://www.energiestadt.ch)

## Gesamtverkehrskonzept Meiringen

Im Leitbild, welches in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung entstand, ist das Ziel formuliert, den Bereich der Hauptstrasse im ganzen Dorf aufzuwerten. Angestrebt werden ein attraktiveres Dorfbild und mehr

Platz für Fussgänger sowie Bewohner. Zusammen mit der Firma Eceptima und einem Gestaltungsfachmann wurde eine Vorstudie erarbeitet, welche die Grundsätze der Verkehrsführung sowie der Gestaltung

festlegt. Die Vorstudie dient als Grundlagenbericht. Die Ausführung ist in Etappen vorgesehen. Die Detailplanung wird jeweils unter Einbezug der Bevölkerung und des Gewerbes erfolgen.

*Gesamtverkehrskonzept*

# AUFWERTUNG BEREICH

**Als 1. Etappe des Gesamtverkehrskonzeptes ist im Frühjahr 2012 die Umsetzung des Bereichs Alpbach bis Gemeindehaus geplant. Mit diesem Projekt kann eine optimale Anpassung an das Wasserbauprojekt erfolgen. Dafür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 560 000.- beantragt.**



### **S-KURVE**

*Visualisierung des neugestalteten und aufgewerteten Strassenraums im Bereich «S-Kurve».*





*Ein attraktives und  
fussgängerfreundliches  
Dorfbild.*

Mit dem Projekt «S-Kurve» wird der oberste Dorfteil attraktiver gestaltet. Die Bereiche für die Passanten werden verbreitert und sollen mit den Vorplätzen der Gebäude eine Einheit bilden. Mit durchgehenden Trottoirs erfolgt eine Priorisierung der Fussgängerinnen und Fussgänger. Das Projekt sieht auch vor, mehrere neue Bäume zu pflanzen, ist doch der obere Dorfteil diesbezüglich relativ karg ausgestattet.

Die Strassenbreite wird mit diesen Massnahmen verschmälert und die Fahrgeschwindigkeit dadurch auf natürliche Art verringert. Dies kommt wiederum der Sicherheit aller zugute. Im Weiteren hat es eine Reduktion der Lärmimmissionen zur Folge. Die Strassenbreite beträgt zwischen 5,5 m auf gerader Strecke und 6,95 m in den Kurvenbereichen. Die separaten Abzweigerstrecken werden aufgehoben (Pollux Sport) bzw. nur noch für Velofahrende (Alpbach) ausgestaltet.

## CH «S-KURVE»

### Ausführung und Kosten

Die Gesamtkosten belaufen sich auf CHF 560 000.-. An der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember wird dafür ein entsprechender Verpflichtungskredit beantragt. Die Kosten verteilen sich wie folgt:

Baumeisterarbeiten	CHF 453 000.-
Planung und Bauleitung	CHF 34 000.-
Räume, Gestaltungselemente	CHF 27 000.-
Bewilligungen, Inserate	CHF 3 000.-
Unvorhergesehenes, Reserven	CHF 43 000.-

Wir rechnen mit einer Bauzeit von knapp 4 Monaten. Die Neugestaltung ist auf die Fertigstellungsarbeiten des Wasserbauprojektes auf dem Alpbach abgestimmt. Das Bauvorhaben muss zudem noch öffentlich aufgelegt werden. Läuft alles nach Plan, ist mit einem Baubeginn im Frühjahr 2012 zu rechnen. Die Arbeiten werden strassenhalbseitig mit Ampelbetrieb ausgeführt. Damit wird sichergestellt, dass nur während der Einbringung des Deckbelages eine kurze Komplettspernung nötig ist. Sämtliche Detailpläne finden Sie auf unserer Internetseite. ■



*Erste Etappe des Gesamtverkehrskonzepts: Alpenclub bis Gemeindebaus.*

Interview

# VERKEHRSKONZEPT: «FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT IN UNSEREM DORF»

**Der zuständige Gemeinderat Fredel Abplanalp (SVP) erklärt, weshalb das Dorfzentrum für Bewohner und Besucher attraktiver und sicherer werden soll. Das Verkehrskonzept soll jedoch auch Rücksicht nehmen auf die Bedürfnisse des Gewerbes und der Tourismusbetriebe.**

**Fredel Abplanalp, weshalb braucht es überhaupt ein Verkehrskonzept? Der Verkehr im Dorfzentrum funktioniert doch gut?**

In Bezug auf den Autoverkehr stimmt das. Die Strassen im Dorfzentrum sind heute stark verkehrsorientiert gestaltet. Hingegen ist diese «Strassenlandschaft» wenig fussgänger- und anwohnerfreundlich und vermittelt nicht einen attraktiven Dorfkern. Zudem sind die Trottoirs und der Aussenraum vor den Häusern teilweise sehr schmal, was eine abwechslungsreichere Gestaltung heute nicht zulässt. Dies wollen wir zugunsten von mehr Lebensqualität und Sicherheit im Dorf verbessern.

**Was wird mit dem ersten Teilprojekt «S-Kurve» nun realisiert?**

Insbesondere wird im Bereich Alpbach die Gestaltung des Verkehrsraums auf die Änderungen im Zusammenhang mit dem Wasserbau angepasst.

Vom Alpenclub bis auf Höhe Gemeindehaus erfolgt eine Neugestaltung. Die Flächen für die Fussgänger wie

Schulkinder, Touristen, ältere Personen oder einfach alle, die unser schönes Dorf zu Fuss besuchen, werden vergrössert. Dadurch gewinnen wir ein Dorfzentrum, das nicht nur lebenswerter, sondern für die schwächsten Verkehrsteilnehmer auch sicherer ist. Die Strassenbreite, also der Raum für die Autos, muss dafür verringert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 560 000.–.

*«Dadurch gewinnen wir ein Dorfzentrum, das nicht nur lebenswerter, sondern für die schwächsten Verkehrsteilnehmer auch sicherer ist.»*

**Gibt es eine Art Gestaltungskonzept?**

Ja. Wir arbeiten diesbezüglich mit einem externen Landschaftsarchitekten zusammen, der das Projekt «S-Kurve» gestalterisch begleitet. Dies reicht von der Materialwahl der Trottoirs und Vorplätzen bis zu den Grünflächen, sprich Pflanzungen von neuen Bäumen. Ein wichtiger Punkt ist auch die Gestaltung der Flächen rund um die neue Fussgängerbrücke über den Alpbach.

**Was sieht das Verkehrskonzept im unteren Teil des Dorfes vor?**

Dazu wurde im Rahmen des Vorprojektes ebenfalls ein erster Gestaltungsplan erarbeitet. Der Grundgedanke besteht wie beim Projekt «S-Kurve» darin, den gesamten Verkehrsraum aufzuwerten und den Fussgängern und Bewohnern mehr Raum zu geben. Ein detaillierter Gestaltungsplan wird jedoch erst erarbeitet, wenn die jeweilige Etappe ansteht.



Fredel Abplanalp  
Gemeindevizepräsident  
Ressort Tiefbau



**S-KURVE MEIRINGEN**  
 Fredel Abplanalp, Gemeinderat, und Tobias Kaiser, Leiter Tiefbau, begutachten die Situation vor Ort.

### Wie sieht der Realisierungszeitraum im Detail aus?

Die Realisierung des Projekts «S-Kurve», also Alpbach bis Gemeindehaus, ist ab Frühjahr 2012 vorgesehen. 2013 oder 2014 folgt dann die Kirchgasse, da hier dringend die Kanalisationsleitungen ersetzt werden müssen. Die weiteren Etappen Gemeindehaus–Casinoplatz sowie Bahnhofstrasse und Bahnhofplatz sind später auf die finanziellen Möglichkeiten und Prioritäten der Gemeinde abzustimmen. Die Übergänge zwischen «alten» und «neuen» Teilen können so gestaltet werden, dass dies gut möglich ist.

### Ist während dem Bau mit Behinderungen zu rechnen?

Wie bei jedem Strassenbauprojekt wird dies leider auch beim vorliegenden Projekt nicht zu verhindern sein. Wir gehen von einer Bauzeit von rund 16 Wochen aus. Die Arbeiten werden strassenhalbseitig mit

Ampelbetrieb ausgeführt. Einzig für den Einbau des Deckbelages ist kurzzeitig eine Komplettspernung erforderlich.

### Gibt es in Zukunft weniger Parkplätze entlang der Hauptverkehrsachse oder gar gänzlich verkehrsfreie Zonen?

Grundsätzlich nicht. Die vielen Geschäfte sind darauf angewiesen, dass die Parkierungsmöglichkeiten weiterhin bestehen. Aufgrund der Detailgestaltung kann es jedoch sein, dass der eine oder andere Parkplatz zu verschieben ist. Bei der Gestaltung der Kirchgasse muss dies aber sicher mit den Anwohnern, Geschäften und der Bevölkerung nochmals breit diskutiert werden.

### Wird auf dem neuen Strassenabschnitt Tempo 30 eingeführt?

Vorerst nicht. Der Gemeinderat geht jedoch davon aus, dass durch die schmalere Fahrbahn ohnehin eine Reduktion der Ge-

schwindigkeit erfolgt und damit Tempo 30 faktisch besteht. Dies wird nach der Fertigstellung mit unserem Verkehrsmessgerät überprüft. Sollte sich zeigen, dass die Tempi zu hoch sind, könnte Tempo 30 immer noch eingeführt werden. Zudem wollen wir die Erfahrungen der Zone 30 im Gebiet Stein/Sandli abwarten und auswerten.

### Was geschieht mit dem Verkehrskonzept, wenn der beantragte Kredit für das Projekt «S-Kurve» abgelehnt wird?

Das würde ich bedauern. Eine saubere Anpassung an das «Wasserbauprojekt» auf dem Alpbach wäre dann vorerst nicht möglich und wir hätten eine «unfertige» Situation im oberen Dorfteil. Nach meiner Auffassung müsste dann rasch die Planung der Kirchgasse erfolgen, da hier dringend die Kanalisationsleitung erneuert und vergrößert werden muss. ■

► [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) – Rubrik News



Die Haustechnik weist nach 40 Jahren dringenden Sanierungsbedarf auf.



## Die Sanierung der Gemeindeporthanlage ist überfällig

Mehrere Studien der letzten Jahre für einen Neubau eines «Bäderkomplexes» inklusive Freibad bei der Tennishalle kamen zum Schluss, dass ein solches Projekt nicht finanzierbar ist und die Betriebskos-

*Verpflichtungskredit*

# GESAMTSANIERUNG HALLENBAD UND TURNHALLEN

**Der Gemeinderat hat Anfang 2011 eine umfassende Zustandsanalyse sowie eine Machbarkeitsstudie für die Sanierung und Erweiterung der Gemeindeporthanlagen in Auftrag gegeben. Das Resultat erstaunt nicht: Das Hallenbad und der Turnhallenbau haben ihre Lebensdauer erreicht und bedürfen einer Gesamtsanierung. Der Energieverbrauch der Anlage ist ebenfalls enorm. Insbesondere die fehlende Wärmerückgewinnung führt zu einem Gesamtenergiebedarf von knapp 800 000 kWh pro Jahr.**

In Kenntnis des Zustandes der Anlage sowie im Wissen um die aktuell knappen Platzverhältnisse verlangte der Gemeinderat in der Machbarkeitsstudie Projektpläne und Kostenschätzungen zu den verschiedenen Varianten.

Die Kostengenauigkeit beläuft sich in diesem Projektstadium auf +/- 20%. Die Kostenschätzung ist auf den Minergie-Standard ausgerichtet. Damit lassen sich bei der Maximalvariante (H2 und T2) gegenüber heute die jährlichen Energiekosten um 40% oder rund 300 000 kWh reduzieren. Nicht inbegriffen in der Kostenschätzung sind allfällige Aufwendungen für Zwischennutzungen für den Schul- und Vereinssport. Es darf davon ausgegangen werden, dass vom kantonalen Sportfonds sowie aus dem Gebäude- und Minergieprogramm Beiträge zu erwarten sind. Diese sind bei den Kostenschätzungen nicht in Abzug gebracht.

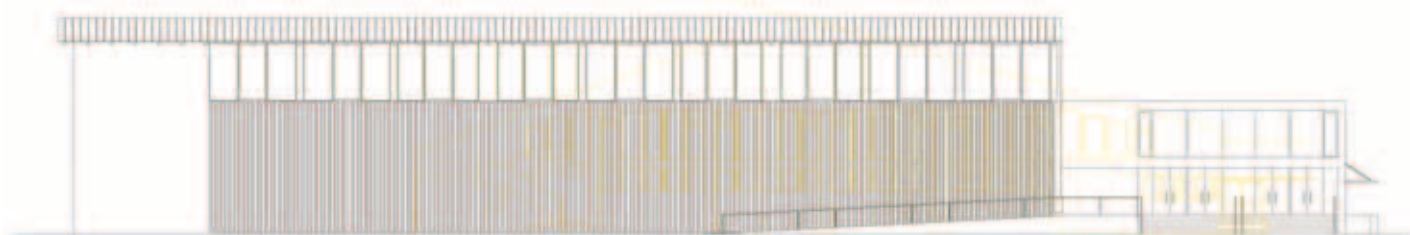
### Hallenbad (H)

Variante	Bezeichnung	Kostenschätzung
H1	Gesamtsanierung Hallenbad	CHF 5,8 Mio.
H2	Gesamtsanierung mit Beckenerweiterung auf 25m inkl. Zugangsbereich und Garderoben Turnhalle	CHF 7,2 Mio.

### Turnhallen (T)

Variante	Bezeichnung	Kostenschätzung
T1	Gesamtsanierung Turnhallen	CHF 1,6 Mio.
T2	Abbruch und Neubau 3-fach-Turnhalle inkl. Bühnenanbau	CHF 6,8 Mio.

*Kostenschätzungen +/- 20% gemäss Machbarkeitsstudie Universalgebäudemanagement AG, Interlaken, September 2011.*



*Möglicher Abbruch und Neubau 3-fach-Turnhalle (Variante T2) inklusive Neubau Zugangsbereich Hallenbad (Variante H2). Die gelben Linien zeigen die heutige Situation.*



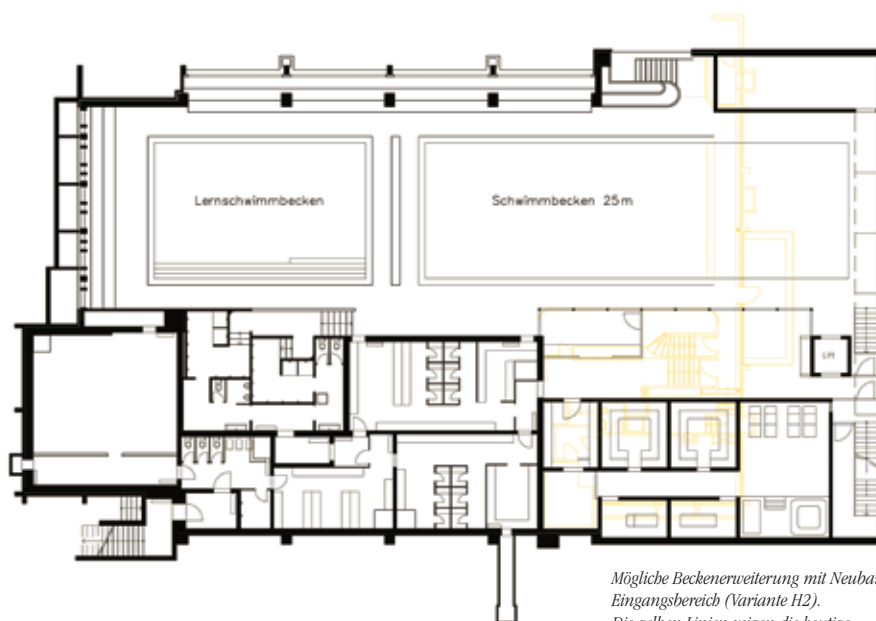
ten deutlich erhöht würden. Die kombinierte Turnhallen- und Schwimmbadanlage Pfrundmatte wurde 1971 erstellt. Die Anlage wurde laufend gut unterhalten, weist aber dem Alter entsprechend einen hohen

Erneuerungsbedarf auf. Ein Ersatz sämtlicher Anlageteile und insbesondere der Haus- und Badewassertechnik muss dringend erfolgen, damit der Betrieb weiterhin sichergestellt werden kann.

### Kosten und Terminplan

Der Gemeinderat behandelt das Geschäft prioritär. Ziel ist es, mit den Bauarbeiten im Sommer / Herbst 2013 beginnen zu können. Die verschiedenen Varianten und Raumprogramme sind weiter zu verfeinern und die Kosten zu präzisieren. Schlussendlich soll ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben werden. Die Bürgerinnen und Bürger erhalten Anfang 2013 die Möglichkeit, zum ausgewählten Projekt an der Urne Stellung zu nehmen. Der Einbezug der Bevölkerung wie Vereine, Tourismus, Hotellerie usw. ist vorgesehen.

Damit die Planungsarbeiten ohne Verzögerung weitergeführt werden können, wird der Gemeindeversammlung ein Planungskredit von CHF 350 000.– beantragt. Darin inbegriffen sind die Kosten bis und mit Urnenabstimmung 2013. ■



Mögliche Beckenerweiterung mit Neubau Eingangsbereich (Variante H2). Die gelben Linien zeigen die heutige Situation.

► [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) – Rubrik News

### Terminplan

Termin	Beschreibung
Sofort	Umsetzung Sofortmassnahmen gemäss Gebäudecheck (CHF 20 000.–)
Januar 2012	Überprüfung mittelfristige Bedarfsplanung Schulen und Vereine
Februar 2012	Abklärung Drittbeiträge Bund / Kanton / Gemeinden
März 2012	Informationsveranstaltung / Workshop mit Schulen, Vereinen, Tourismus, Hotellerie usw.
April 2012	Variantenentscheid Gemeinderat in Kenntnis der ebenfalls vorliegenden Gesamtstrategie für die Infrastrukturbauten der Gemeinde
Mai 2012	Start Architekturwettbewerb (Präqualifikationsverfahren)
Oktober 2012	Juryentscheid Gewinner Architekturwettbewerb
Oktober 2012	Ausstellung der Modelle / Infoveranstaltung für Bevölkerung
November 2012	Start Erarbeitung Bauprojekt
Februar 2013	Bauprojekt mit Kostenvoranschlag liegt vor
März 2013	Urnenabstimmung Kreditbeschluss
Sommer / Herbst 2013	Baubeginn

■ = Meilensteine

## Dres Winterberger, Gemeinderat, Ressort Soziales

Die Volljährigkeit bedeutet Freiheit! Endlich Autofahren, unabhängig sein, eigene Entscheidungen treffen, selbständig den Vertrag für ein neues Handy abschliessen... Gleichzeitig bedeutet diese Freiheit aber

auch, Verantwortung tragen für das eigene Leben und die getroffenen Entscheidungen. Es ist wichtig, sich den Konsequenzen seiner Handlungen bewusst zu werden – wichtig ist aber ebenso, mit Mut, Neugier, Offen-

heit und Freude den Sprung ins Leben und ins Unbekannte zu wagen sowie Grenzen zu überschreiten. Diese Schritte bringen uns neue Erfahrungen und bereichern das Leben. Und denken wir daran, es ist im Leben



# Fest der Volljährigkeit

**Die Jugendarbeit Oberhasli, neu Jugendarbeit Haslital-Brienz, organisiert alle Jahre die Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier. Damit soll die Volljährigkeit gewürdigt werden. Unter dem Motto «Verantwortung übernehmen» lassen sich die Organisatoren jeweils etwas Besonderes einfallen.**

Dieses Jahr war ein Barmixworkshop angesagt. So wurde die Blue Cocktail Bar des Blauen Kreuzes in den Tsch@rüm eingeladen und die Jungbürgerinnen und Jungbürger konnten unter professioneller Anleitung selber farbenprächtige alkoholfreie Drinks mixen und geniessen. Die jungen Erwachsenen lernten nicht nur viele köstliche Rezepte kennen, sondern erhielten auch spannende Deko-Tipps und Informationen zum Mix-Material. Gleichzeitig gab es Gedanken- und Gesprächsanstösse zum eigenen und gesellschaftlichen Konsumverhalten und zu einem verantwortungsvollen und bewussten Alkoholkonsum.

Anschliessend wurde gut gelaunt gespielt und geplaudert. Gemeinderat Dres

Winterberger überreichte den Bürgerbrief, nachdem er die jungen Erwachsenen engagiert und überzeugend dazu ermuntert hatte, von nun an vom Stimm- und Wahlrecht Gebrauch zu machen, an den National- und Ständeratswahlen teilzunehmen und sich selber eine Meinung zu bilden.

Auch in den vergangenen Jahren wurde jeweils ein attraktives Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. So konnten die jungen Erwachsenen zum Beispiel auf der Flugpiste in Unterbach in einem Car selber das Steuer in die Hand nehmen und so für sich und die Anderen Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig mussten die Mitfahrenden Vertrauen in den Lenker oder die Lenkerin finden.

Auch eine Mutprobe bei der Feuerwehr Meiringen stand schon auf dem Programm. Sie konnten eine 22 Meter hohe Leiter besteigen, sich durch einen Raum voll Rauch bewegen und wurden aufgefordert, darin einen Menschen zu finden und zu retten.

Weiter waren die Jungbürgerinnen und Jungbürger künstlerisch tätig. Unter kundiger Anleitung haben sie auf einer Leinwand ein Bild gemalt. Nach ersten Berührungsängsten schufen die jungen Leute mit farbenfrohem Einsatz, viel Freude und spontanen Ideen ein wahrhaftiges Kunstwerk, das im Treppenhaus der Gemeinde Meiringen einen Ehrenplatz erhalten hat. ■

► [www.jugendarbeit-haslital-brienz.ch](http://www.jugendarbeit-haslital-brienz.ch)



erlaubt, falsche Entscheidungen zu treffen und Fehler zu machen. Wichtig ist, dass wir aus ihnen lernen. Voltaire sagte einst: Wir sind verantwortlich für das, was wir tun, aber auch für das, was wir nicht tun.



«Es ist im Leben erlaubt, falsche Entscheidungen zu treffen und Fehler zu machen. Wichtig ist, dass wir aus ihnen lernen.»



**PRIMARSCHULE**  
Pause im Schulhaus  
Pfundmatten.



*Der Erstklässler nach dem ersten Schultag:  
«Gar nicht schlecht. Aber wir sind  
leider nicht fertig geworden. Ich muss  
morgen wiederkommen.»*

(unbekannt)

## Bildungspolitik im Wandel

**Die Bildungspolitik liefert im Moment diverse Zeitungsartikel – die Dynamik ist spürbar! Einzelne Beiträge sind zum Teil ziemlich verunsichernd. Was bewegt den Schulalltag?**

### Frühfranzösisch

Neu heisst es in der 3. Klasse «Bonjour» statt «Grüessech». Diesen Sommer hat sicher der Start des Frühfranzösisch zu reden gegeben. Die Eltern der Drittklässlerinnen und Drittklässler wurden an den Elternabenden direkt informiert. Die Kinder scheinen Spass zu haben und tauchen ins «bain de langue» ein. Sicher müssen sich alle Beteiligten noch eingewöhnen, so auch die Eltern, da sich die Fremdsprache nun anders erlernt: Weg vom Verben-Training zur einfachen Kommunikation im Alltag. Die Sprachbarrieren sollen aufgebrochen werden.

### Frühenglisch und HARMOS

Ab Sommer 2013 werden die ersten 5.-Klässler mit dem Frühenglisch beginnen. Auch dies wird für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte eine spannende Herausforderung.

Auch HARMOS steht im Zentrum: Ebenfalls ab Sommer 2013 soll der 2-jährige Kindergarten eingeführt werden. Der politische Entscheid zur Basisstufe (Verbindung von Kindergarten, erste und zweite Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe → Flexibler Schuleintritt) ist noch hängig. Wir hoffen, dass die Weiterführung möglich bleibt. Die bisherigen Erfahrungen in Meiringen waren positiv.

### Übertritt Primarschule – Sekundarstufe 1

Neuerungen gibt es auch beim Übertrittsverfahren in die Sekundarstufe 1 ab dem Schuljahr 2013/2014. Wenn sich Eltern und Schule bei einem Übertrittsentscheid in die Sekundarstufe I nicht einig sind, soll das Kind neu an einer kantonalen Kontrollprüfung teilnehmen können. Diese ersetzt das heutige Einigungsgespräch. Im Übrigen bleibt das Übertrittsverfahren gleich: Im Regelfall erfolgt die Niveauezuteilung weiterhin aufgrund der Beurteilung der Lehrkräfte im 5./6. Schuljahr. ■

► [www.erz.be.ch/Passepartout](http://www.erz.be.ch/Passepartout)

**Der Voranschlag für das Jahr 2012 schliesst bei einem Aufwand von CHF 21 289 500 und einem Ertrag von CHF 21 477 000 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 187 500 ab. Er basiert trotz einer Mehrbelastung durch den neuen Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) von CHF 400 000 auf der bisherigen Steueranlage von 1.94.**



*«Die Auswirkungen des neuen Finanz- und Lastenausgleichs (FILAG) sind für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Meiringen nicht direkt spürbar.»*

*Voranschlag 2012*

# KEINE STEUERERHÖHUNG TROTZ MEHRBELASTUNG DURCH FILAG

Der Finanzplan 2012–2016 weist aufgrund der grossen anstehenden Investitionsprojekte eine negative Tendenz aus. Die zusätzlichen Kosten aufgrund der notwendigen Neuverschuldung werden den Finanzhaushalt stark belasten. Dank der guten Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre und des hohen Eigenkapitals kann eine Neuverschuldung vorübergehend in Kauf genommen werden.

Im Jahr 2012 stehen Investitionen von total 5,5 Mio. Franken an. Die grössten Ausgaben betreffen:

- die letzte Etappe der Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Kapellen
- die Etappe 2012 des Wasserbauprojekts Alpbach
- den Projektierungskredit für die Sanierung des Hallenbades und der Turnhalle Pfrundmatte
- die Neugestaltung des Strassenabschnittes Alpbach–Gemeindehaus (S-Kurve)
- verschiedene weitere Tiefbau- und Kanalisationsprojekte und den Ersatz des Strassenrettungsfahrzeuges der Feuerwehr.

## Laufende Rechnung

	Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Abweichung
Allgemeine Verwaltung	- 1 534 100	- 1 566 500	32 400
Öffentliche Sicherheit	- 329 300	- 409 900	80 600
Bildung	- 3 667 100	- 3 477 400	- 189 700
Kultur und Freizeit	- 604 100	- 591 800	- 12 300
Gesundheit	- 27 700	- 28 000	300
Soziale Wohlfahrt	- 3 190 000	- 3 105 500	- 84 500
Verkehr	- 1 357 200	- 852 700	- 504 500
Umwelt und Raumordnung	- 547 000	- 202 400	- 344 600
Volkswirtschaft	- 168 100	- 209 900	41 800
Finanzen und Steuern	11 612 100	10 501 600	1 110 500

## Ergebnis

Ertrag	21 477 000
Aufwand	- 19 126 400
Ertragsüberschuss ohne Abschreibungen	2 350 600
Abschreibungen Finanzvermögen	- 367 500
Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	- 1 643 600
Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	- 152 000
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>187 500</b>



Auf den 1. Januar 2012 treten die Änderungen zum Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) in Kraft. Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die verschiedenen Lastenausgleichszahlungen

zugunsten und zulasten der Gemeinden. Die Gemeinde Meiringen wird mit 0.8 Steuererzehntel oder CHF 400 000 mehr belastet. Der Gemeinderat hat beschlossen, auf diese Erhöhung zu verzichten und die Mehr-

belastung durch Einsparungen zu kompensieren, was faktisch einer Steuersenkung entspricht.

### Investitionsrechnung

	Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
<b>Steuerhaushalt</b>			
Nettoinvestitionen	3 949 000	4 265 000	2 670 912
<b>Spezialfinanzierungen</b>			
Nettoinvestitionen	1 545 000	645 000	448 512
Total Nettoinvestitionen	5 494 000	4 910 000	3 119 424

### Finanzplan 2012 – 2016

Beträge in CHF 1000	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ergebnis Laufende Rechnung	759	58	187	-707	-860	-874	-1 228
Nettoinvestitionen	3 119	4 910	5 494	5 584	5 793	3 173	5 123
Finanzierung	835	-3 148	-3 353	-4 062	-4 201	-1 509	-3 487
Eigenkapital	4 522	4 580	4 767	4 060	3 200	2 326	1 098

Neben den Auswirkungen des FILAG sind im Rahmen des Voranschlages folgende Punkte zu beachten:

- Die Steuererträge wurden unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Steuergesetzrevision auf der Basis des Steuerertrages 2010 hochgerechnet. Erfreulicherweise lagen die Steuererträge der Jahre 2009 und 2010 deutlich über den Budgetannahmen. Es wird davon ausgegangen, dass das höhere Steuersubstrat nachhaltig bestehen bleibt. Die Wachstumsrate der Steuereinnahmen wurde erhöht.
- Die geplanten Investitionen erhöhen den Aufwand für Abschreibungen und Zinskosten deutlich.
- Bei allen Spezialfinanzierungen (Abfallentsorgung, Abwasserentsorgung, SKZ und Schlachthof) ist ein Ertragsüberschuss budgetiert.

Der Finanzplan wurde für die Jahre 2012 bis 2016 erstellt. Die Zahlen für die Planjahre 2013 bis 2016 wurden auf den Voranschlagszahlen 2012 hochgerechnet. Die geplanten Investitionen führen in den Jahren 2012 bis 2016 gesamthaft betrachtet zu einer Neuverschuldung von ca. CHF 16 600 000. Die Folgekosten der vorgesehenen Investitionen sind in den Aufwand der Laufenden Rechnung eingeflossen und führen zu einer starken Belastung. Daher weist der Finanzplan 2012–2016 eine negative Tendenz aus.

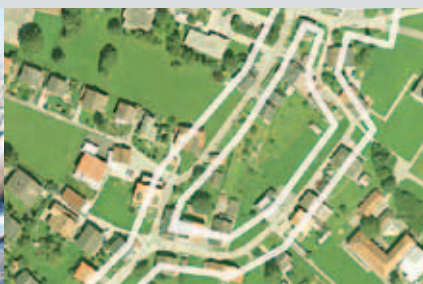
Aufgrund der Überschüsse der letzten Jahre und des hohen Eigenkapitals kann dies vorübergehend verantwortet werden. Der Gemeinderat wird in den nächsten Monaten eine Gesamtstrategie für sämtliche Infrastrukturbauten der Gemeinde erarbeiten. Diese Gesamtübersicht dient als

Führungsinstrument und soll mithelfen, die kommenden Ersatz- und Neuinvestitionen richtig zu planen und zu priorisieren. Der Investitionsplan ab 2013 wird anschliessend nochmals grundlegend überarbeitet, damit die Neuverschuldung insgesamt reduziert werden kann.

► [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) – Rubrik News



Sanierungsbedürftig: Aula Kapellen



Sanierungsbereich Eisenbolgenstrasse



Ersatz Strassenrettungsfahrzeug



Areal Schlachthof/Werkhof

## Gemeindeversammlung

# WEITERE TRAKTANDEN

**Der Gemeindeversammlung werden Verpflichtungskredite in der Höhe von rund 2,7 Millionen Franken beantragt. Nachfolgend werden die einzelnen Investitionen kurz erläutert.**

### Aula Kapellen, Gesamtsanierung

CHF 900 000.-

Im Jahr 2012 ist der Bauabschluss der Schulanlage Kapellen geplant. Im Rahmen der Sanierung und des Neubaus wurde das Gebäude auf den Minergie-Standard angehoben. In einem nächsten Schritt ist die Gesamtsanierung der Aula geplant. Ein rascher Baubeginn ist wichtig, damit in den Übergangsbereichen

zu den bereits sanierten Gebäudeteilen keine bauphysikalischen Schäden – wie z. B. Feuchtigkeitsschäden – auftreten. Der Kredit beinhaltet neben der Gebäudehüllensanierung den Ersatz der Techniksteuerung und der Bühnenbeleuchtung. Es wird mit Subventionsbeiträgen von rund CHF 50 000.- gerechnet.

### Schlachthof/Werkhof, Heizung- und Dachsanierung

CHF 400 000.-

Die Heizungen im Schlachthof und im Werkhof müssen ersetzt werden. Im Weiteren ist das Dach des Schlachthofes in einem desolaten Zustand und weist dringenden Sanierungsbedarf auf. In beiden Gebäuden befindet sich je eine Ölheizung. Die Heizungen erfüllen die Schadstoffanforderungen

nicht mehr, weshalb der Kanton den Ersatz fordert. Eine Gebäudeanalyse hat ergeben, dass eine gemeinsame Heizzentrale für den Schlachthof und Werkhof Sinn macht. Vorgesehen ist eine Wasser-Wasser Wärmepumpe mit Solarunterstützung für die Warmwassergewinnung.

### Sanierung Hallenbad und Turnhallen Pfrundmatte, Projektierungskredit

CHF 350 000.-

Siehe Projektbeschreibung Seiten 8 und 9.

### Neugestaltung/Aufwertung «S-Kurve»

CHF 560 000.-

Siehe Projektbeschreibung Seiten 4 bis 7.

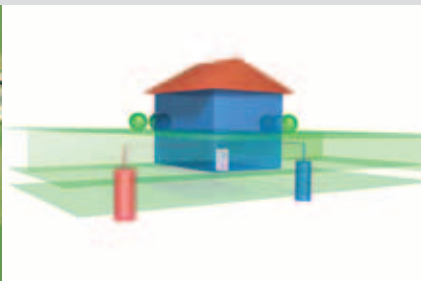
### Eisenbolgenstrasse, Sanierung

CHF 209 000.-

Die Eisenbolgenstrasse ist stark mit Längs- und Netzrissen durchzogen. An einigen Stellen bricht der Belag aus. Eine Sanierung drängt sich dringend auf,

damit sich eine Beschädigung des Unterbaus und damit wesentlich höhere Sanierungskosten verhindern lassen.





Wasser-Wasser Wärmepumpe für den Schlachthof/Werkhof

Spiel und Spass in der Kinderkrippe Haslital

Zonenplanänderung Gewerbezone Hüsen

## Vorplatz Werkhof / Schlachthof, Sanierung und Vergrößerung

CHF 178 000.-

Der Vorplatz beim Werkhof befindet sich in einem schlechten Zustand. Eine Sanierung ist notwendig. Aufgrund des erweiterten Fahrzeugbestandes sind zudem die Platzverhältnisse knapp. Im Rahmen der

Sanierung ist deshalb eine Erweiterung des Platzes geplant. Damit wird auch Raum geschaffen, um diverses Material zu lagern.

## Strassenrettungsfahrzeug, Ersatzbeschaffung

CHF 180 000.-

Das Strassenrettungsfahrzeug der Feuerwehr ist mit Jahrgang 1987 bereits in die Jahre gekommen. Das Fahrzeug entspricht den technischen Anforderungen für die Strassenrettung auf unseren Passstrassen

nicht mehr. Zudem wird der Reparaturaufwand stetig höher. Ein Ersatz macht daher nicht nur aus Sicherheitsüberlegungen, sondern auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht Sinn.

## Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Michel Gruppe bietet in Schattenhalb seit Jahren mit ihrer Kindertagesstätte ein wertvolles Angebot für die Tagesbetreuung von vorschulpflichtigen Kindern, welches von den Familien rege genützt wird. Aktuell besuchen 23 Kinder aus der Region die Kindertagesstätte. Bisher konnte das jährliche Defizit durch die Standortgemeinde vollumfänglich dem kantonalen Lastenausgleich zugeführt werden. Mit dem neuen Finanz- und Lastenausgleich verlangt der Kanton von der Standortgemeinde eine Mitfinanzierung von 20%. Die Gemeinde Schattenhalb legt für die Weiterverrechnung einen entsprechenden Zusammenarbeitsvertrag vor. Etwa  $\frac{3}{4}$  der Betreuungsstunden entfallen auf Kinder von Mei-

ringen. Der jährliche Kostenanteil für Meiringen beträgt somit rund CHF 35 000.-. Da es sich um wiederkehrende Kosten handelt, welche die Finanzkompetenz des Gemeinderates überschreiten, ist der Zusammenarbeitsvertrag durch die Gemeindeversammlung zu beschliessen. Gleichzeitig wird mit dem Vertragsabschluss eine Reglementsanpassung notwendig. Im Reglement Aufgabenübertragung an Dritte soll grundsätzlich die Möglichkeit geschaffen werden, dass im Rahmen der Familienergänzenden Betreuungsangebote (Kindertagesstätte, Familientagespflegeplätze, Tagesschulangebote) eine Übertragung der Aufgabe an eine Standortgemeinde erfolgen kann.

## Zonenplanänderung Gewerbezone Hüsen

Die Metallbaufirma Sutter AG plant eine Erweiterung ihrer Produktionshalle in Hausen. Die an den aktuellen Geschäftsstandort anschliessende Parzelle (Nr. 109) ist zurzeit der Landwirtschaftszone zugeordnet. Damit die Firma Sutter AG die geplante Erweiterung realisieren kann, ist der grösste Teil dieser Parzelle (3 754 m<sup>2</sup>) neu der Gewerbezone zuzuführen. Die Gemeinde ist erfreut, dass ein weiterer innovativer KMU-

Betrieb seinen Standort in Meiringen ausbaut und damit Arbeitsplätze sichert.

Im Rahmen der Vorprüfung hat das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern zur geplanten Umzonung eine positive Stellungnahme abgegeben. Der Gemeindeversammlung wird beantragt, der geplanten Zonenplanänderung ebenfalls Zustimmung zu erteilen.

# Ordentliche Gemeindeversammlung

**Donnerstag, 1. Dezember 2011, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Meiringen**

Traktanden:

1. Voranschlag und Steueranlage 2012
  - a) Finanzplan 2012–2016; Kenntnisnahme
  - b) Investitionsvoranschlag 2012; Kenntnisnahme
  - c) Voranschlag und Anlagen für das Jahr 2012; Genehmigung

---
2. Verpflichtungskredit Gesamtsanierung Aula Kapellen

---
3. Verpflichtungskredit Sanierung Heizung und Dach Werkhof / Schlachthof

---
4. Projektierungskredit Sanierung Hallenbad und Turnhallen Pfrundmatte

---
5. Verpflichtungskredit Neugestaltung / Aufwertung «S-Kurve»

---
6. Verpflichtungskredit Sanierung Eisenbolgenstrasse

---
7. Verpflichtungskredit Sanierung und Vergrößerung Vorplatz Werkhof / Schlachthof

---
8. Verpflichtungskredit Ersatzbeschaffung Strassenrettungsfahrzeug

---
9. Familienergänzende Kinderbetreuung
  - a) Genehmigung Zusammenarbeitsvertrag Kindertagesstätte
  - b) Anpassung Reglement Aufgabenübertragung an Dritte

---
10. Zonenplanänderung Gewerbezone Hüsen

---
11. Verschiedenes

---

Die Unterlagen zu den Traktanden 1 bis 10 liegen vom 1. November bis und mit 1. Dezember 2011 in der Gemeindeschreiberei zur Einsichtnahme öffentlich auf. Insbesondere liegt gemäss Art. 54 Gemeindegesetz (GG) auch das anzupassende Reglement Aufgabenübertragung an Dritte öffentlich auf.

Beschwerden nach Art. 60 ff. des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege können innert 30 Tagen nach der Versammlung beim Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli, Schloss 1, 3800 Interlaken, eingereicht werden.

Die Versammlung ist öffentlich. Stimmberechtigt sind alle in kantonalen Abstimmungen stimmberechtigten Frauen und Männer, sofern sie mindestens seit 3 Monaten in der Gemeinde Meiringen ihren Wohnsitz haben.

Das Protokoll dieser Versammlung liegt spätestens 10 Arbeitstage nach der Versammlung während 30 Tagen auf der Gemeindeschreiberei Meiringen öffentlich auf. Während der Auflage kann schriftlich und begründet Einsprache beim Gemeinderat gemacht werden.